

V 9
5331



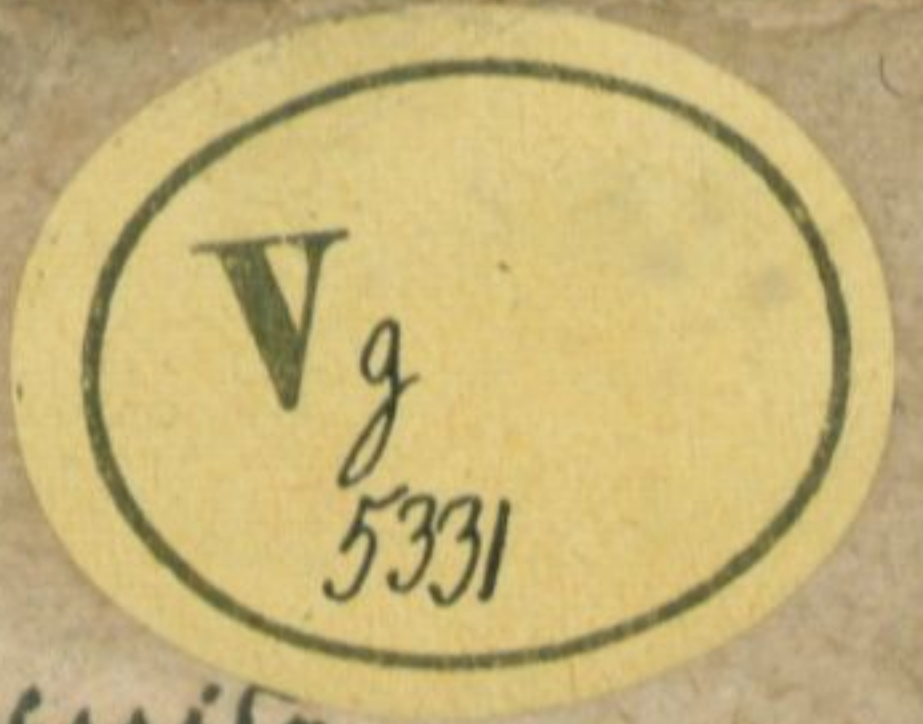
e
u



BR. 193. (27)

BR. 193.

PARENTATIO LUTHERI
SECULARIS:



Christ-Schuldiges Ehren-Gedächtniß
des

Welland Hoherleuchteten nunmehr Sees
ligen Mannes Gottes

DOCTORIS MARTINI
LUTHERI,

Im Jahr CHRZSTJ 1646.

Mittwochs nach Invocavit,

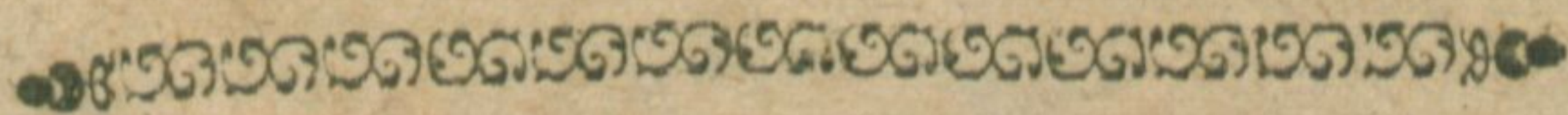
Am Tage Concordiæ, war der 18. des Hornungs / an wels
chem der thewre Mann vor hundert Jahren zu Eisleben
im HERRN entschlaffen /

In einer Schriffmässigen Predige

Ben sehr Volckreicher Versammlung gehalten
in der Rauffmanns Kirchen zu Erfurt

von

M. NICOLAO Stengern / bey
gedachter Kirchen Ordentlichen
Pfarrern.



Zena /

Gedruckt und verlegt bey Georg Sengenwalden.

Anno 1649.



1787

1787



Plurimum Reverendo
Clarissimo atq; Excellentissimo

VIRO

DN. JOHANNI MAJORI,
S. Theol. Doctori, Ejusdemque in Illustri Sa-
lanâ Professori P. celeberrimo, juxtaque meritissimo, Facul-
tatis suæ, ut & totius Universitatis Seniori gravissimo, Eccle-
siæ Jenensis Pastori & Superintendenti vigilantissimo,
Domino Fautori, & in CHRISTO Jesu Patri meo
honoratissimo

εὐπραξίαν καὶ εὐδαιμονέστατα διὰ γένει!

QUamvis plures recentiori ~~poterunt~~ cau-
sæ, quibus permotus Sermonem hunc parenta-
lem publici tandem juris facio, unicam tamen,
vel nominasse saltem. sufficere mihi persuasissi-
mum habeo, quæ est Divi Patris ac Præceptoris nostri MAR-
TINI LUTHERI Memoria.

In hac enim tanti Viri cogitatione cum animus noster
perpetuò esse debeat, nemo bonus, quod spero, mihi vitio
vertet aut ostentationi, si meam pro tenuitate erga LUTHE-
RUM pietatem præsentis sermone testatum irem, quæ aliis
hac in re mens sit, nihil moratus.

Tuæ verò plurimum Reverendæ Excellentia celebrati-
ssimo nomini sermonem hunc parentalem ut dicarem at-
que deferrem, ipsa æquitas postulare mihi visa est, tum quod
fatis sciam, & memoriam LUTHERI nostri & doctrinâ cœle-
stem ejusdem operâ à tot tantisque corruptelis vindicatam,
A 2 repur-

repurgatamque ita tuæ Rev. Excell. cordi curæque esse, ut nihil magis ipsâ offendat, quam si quis puritatē doctrinæ γνησίως Lutheranae novis & jam dudū explosis ἑτεροδοσιακαίαις inquinare, adeoque beatissimam Viri memoriam labefactare conetur; tum quia mearum quoque partium omninò esse putavi, ut erga tuam plur. Rev. Excell. meæ tandem aliquod observantiæ extaret monumentum.

Quod ut plur. Rev. Excellentia tua hilari fronte excipiat, meque, ut hactenus consuevit, favore paterno prosequi pergat, est quod maximopere rogitō.

Vale Vir plurimum Reverende, atque Ecclesiæ CHRISTI vive per multos annos superstes.

Dabam Erfurti 15. Calend. Novemb. Divo Lucae

sacrâ. Anno τῆς τῆς λόγῃ ἐπιστηρώσεως

1648.

Plur. Rever. Excell.

Tua

Studiosus

M. Nicolaus Stenger Ecclesiæ
Gregorianæ V. Mercatorum
Erfurti Pastor.

IN



IN NOMINE TUO JESU DULCISIME!

Christschuldiges Ehren Gedächtniß Doct. Martini Lutheri.

Die Gnade unsers HERRN Jesu Christi / und die ^{2. Corinth.}
Liebe Gottes / und die Gemeinschaft des heiligen ^{13. v. 13.}
Geistes / sey mit euch allen/
AMEN.

Aberwehlete Gottes / Heilige
und Geliebte in unserm HERRN Chris-
to / das Gedächtniß des Gerech- ^{Spr. Sal-}
ten bleibet im Segen / spricht der ^{lom 10. v. 7}
weise Salomo. Zeiget damit an / ob wol
die frommen und Gottseligen Leute in
dieser Welt keine bleibende Stad haben / sondern wenn ^{Hebr. 13.}
sie ihre von Gott bestimmte Zeit gelebet / davon / und ster- ^{v. 14.}
ben müssen / daß doch ihr ehrllicher guter Name nicht mit
abstirbet / ihr Lob gehet nicht unter / sie sind im Friede ^{Spr. 44. v.}
begraben / aber ihr Name lebet ewiglich. Die ^{13/14/15.}
Leute reden von ihrer Weisheit / und die Ge-
meine verkündiget ihr Lob / wie Sprach bezeuget.

Und zwar / es ist Gottes Wille also / daß man
der frommen und gerechten Leute im besten gedencken
soll. Inmassen wir zu diesem mahl hiervon mit mehreren
zu handeln / und eines gerechten / umb die Kirche Gottes
sehr wohl verdienten Mannes / gebührender Schuldige
keit nach / uns zu erinnern entschlossen / und darzu allhier
im Hause und Namen Gottes für seinem allerheiligsten
Angesichte versamlet sind.

A 3

Auff

Christschuldiges Ehren-Gedächtniß

Auff daß demnach durch solch unser Vorhaben
GOTT der Allerhöchste geehret / wir aber allseits heils
samlich gelehret und gebessert werden mögen: Als wollen
wir umb Gottes des heiligen Geistes kräftigen Bey
stand zu erlangen unsere Herzen zu GOTT erheben /
und im Namen JESU mit: und für einander bekenn
VATER UNSER etc.

Der Text zu vorhabender Gedächtniß-Predigt stehet ge
schrieben in der Epistel an die Hebreer am 13. Capitel
versu 7.

und lautet also:

Hebr. 13.
v. 7.

Gedencket an ewre Lehrer / die
weilch das Wort GOTTES gesagt
haben / welcher Ende schauet an / und
folget ihrem Glauben nach.

EXORDIUM.

Causæ
presentis
negocii &
parentati-
onis sunt.



Warumb wir an iezo un
sere vor acht Tagen angefangen
ne Passions Historiam zu rück geles
et / und einen andern Text vorgenom
men haben / davon ist eure Christliche
Liebe allbereit vom nechst verschiene
nen Sontage an zur gnüge berichtet worden.

Denn heute / eben heute am achtzehenden Tage
des Hornungs / welcher ist der Tag CONCORDIÆ, sind es
huns

hundert Jahr/daß der thewre und Hocheleuchte Mann Gottes Doctor Martinus Lutherus zu Eisleben in der Graffschafft Mansfeld/ im N E R R N Christo sanfft und seelig entschlaffen ist. Biewohl nun eine gute geraume Zeit von dar an bishero verlossen/ so können/ sollen und wollen wir doch seiner noch nicht vergessen/ sondern sind eben deswegen allhie versamlet/ Lutheri und seiner Lehre Gedächtniß Christlich zu halten.

Darzu uns beweget und bewegen soll I. die sonderbare Liebe/ die wir Luthero schuldig sind. Denn ja verhoffentlich niemand unter uns seyn wird/ der sich nicht von Herzen zu der Lehre/ die Lutherus geführet/ bekennen sollte. Wir tragen auch kein bedencken/ uns nach Luthero Lutheraner zu nennen/ dürffen uns auch dessen nicht schämen/ wie die Sacramentirer sich schämen ihrer Patriarchen und Großväter Calvini und Zwinglii/ daß sie nicht wollen nach ihnen Calvinisten und Zwinglianer geneüet seyn/ sondern unterstehen sich ihren Irrthumb unter dem prächtigen Namen der Reformirten zu verkäuffen/ oder auch wohl mit dem löblichen Namen Lutheri zu bedecken. Wir bekennen uns mit Mund und Herzen zu der reinen Lehre Lutheri/ halten derowegen auch sein Gedächtniß in allen Ehren/ unser Liebe gegen diesen unserm trewen Vater und Præceptore damit zu bezeugen. Wie ich denn hiermit das meine frey öffentlich bekenne/ und rühme. Ich weiß euch zwar sonst nichts zu rühmen/ als der ich ein armer gebrechlicher sündhaffter Mensch bin: Aber dessen kann und will ich euch mit Wahrheit rühmen/ daß ich Lutherum und seine Lehre von Herzen liebe/ hoch/ thewr und werth halte.

I. Nostra
erga Lu-
therū pi-
tas.

Christlichschuldiges Ehren-Gedächtniß

te. Und wer Lutherum hoch und werth helt / der ist auch hoch und werth in meinen Augen und in meinem Herzen.

2. Summa
Necessitas

Zu Lutheri Gedächtniß beweget uns II. die hohe Nothwendigkeit. Denn weil so eine geraume lange Zeit verlossen / seithero dieser Mann Gottes von der Welt geschieden ist / damit gleichwohl das herrliche Werk des HERRN / so Er durch diesen Mann berichtet / bey dem jungen Volck nicht gar in Vergessenheit komme / als ist von nöthen seiner oft und viel zu gedencken / und die Leute zu berichten / wer Lutherus gewesen / was Gott durch ihn gethan / und also das Volck zu vermahnem / daß sie Gott dem HERRN dafür von Herzen dancksagen. Denn wo wir das heilig Werk Gottes / durch Lutherum uns erzeiget / würden verschweigen / so würde unsere Missethat funden werden.

2. B. der
Röm. 7. v. 9.

3. Rei. Gra
vitas & U-
tilitas.

psal. 147.
v. 19 / 20.

Zu dem / so erfordert / daß wir Lutheri gedencken III. der Sachen Wichtigkeit und Nutzbarkeit. Es ist ja nicht eine geringe / sondern eine hohe und fürtreffliche Wolthat / die Gott der HERR durch Lutherum uns sonderlich in diesen Landen / erzeiget / daß Er uns aus dem Päbstischen Finsternissen heraus gerissen / und aus der geistlichen Egyptischen Dienstbarkeit und Babylonischen Gefängniß (wie vorzeiten das Jüdische Volck) ausgeführet / und zum seligmachenden Licht seines heiligen Evangelions bracht hat. Wer das recht bedencket / der wird gewiß eine sonderbahre Freudigkeit in seinem Herzen über der Gnade Gottes empfinden / und aus dem Psalm sagen können: Non fecit taliter omni Nationi. Der HERR hat uns gezeiget sein Wort /
und

und offenbart seine Sitten und rechte. So thut er keinen Heyden / noch leisset sie wissen seine Rechte / Halleluja / Er wird seuffzen und beten lernen: Erhalt uns **H E R R** dein Wort / weil wirs durch deine Gnade bekommen haben / und das selbe dein Wort ist unsers Herzen Freude und Trost.

†

Jerem. 15.
v. 16.

Das wir Lutheri Gedächtniß halten / darzu verursachet uns IV. des leidigē Sathans Bosheit / der durch seine Werkzeuge allerley Lügen und Lasterung wieder diesen thewren Mann Gottes erdacht und auff die Bahn gebracht hat / da einer vorgegeben: Lutherus wer vor seinem Ende Calvinisch worden / der andere hat gesagt: Lutherus were eines unseeligen Todes gestorben: der dritte hat sonsten seine Schrifften / und seinen Eifer / ja auch wohl seinen in **H E R R** Ihu geführten guten Wandel geschmähet / damit gleichwohl solchen Lasterungē gebürender Massen begegnet / und die Wahrheit vertheidiget werde. Wie wir denn in der Predigt eins und das andere anführen wollen.

4. Calu-
mniarum
atrocitas.

Endlich V. und fürnemlich beweget uns / das wir Lutheri Gedächtniß halten / das Ansehen der Göttlichen Schrift. Was wir der Gestalt thun / das ist nicht aus blossen Menschlichen Gutdüncken vorgenommen / sondern es hat Grund und Befehl in der heiligen Göttlichen Schrift. Denn darinnen finden wir unterschiedliche viel Exempel / wie der heiligen Männer Gottes Gedächtniß wiederholet und gerühmet wird. Das wir von Sprach nicht sagen / wie er die heiligen und bes

5. Scriptu-
rae Aut-
ritas.

B

rühms

Sir. 44.

Heb. 11/1.
33.

Pf. 112/6.

Heb. 13/7.

Propositio

I. Lutheri

recordatio

II Recortas

tiovis mo-

dos seu Ra-

do.

rühmten Leute nacheinander lobet/den Enoch / Noe /
Abraham / Isaac / Jacob / Mosen / Aaron / Pi-
nehas / Josua / Caleb / Samuel / Nathan / Da-
vid vnd andere/vns auch dergleichen zutun vermahnet/
So thut ja der heilige Geist dergleichen/erzehlet vñ rüh-
met die Alten/die durch den glauben haben zeug-
niß überkommen / köningreiche bezwungen / ge-
rechtigkeit gewircket / die verheißung erlanget /
der Löwen rachen verstopft / vnd wie die wort in der
Epistel zum Hebreern ferner lauten. Vnd was ist's an-
ders/wen im Psalm stehet: Des gerechten wird nim-
mermehr vergessen / als eine vermahnung vnd befehl
GOTTES an uns / daß wir der heiligen / frommen
vnd gerechten Leute nicht vergessen sollen.

Sonderlich aber haben wir einen klaren und aus-
drücklichen Befehl in den abgelesenen Worten / da der
heilige Geist spricht: gedencket an eure Lehrer / die
euch das Wort Gottes gesagt haben / setzet auch
sein darzu / wor zu uns ihr Gedächtnis dienen soll / nem-
lich / daß wir ihr Ende anschauen / vnd ihrem
Glauben nachfolgen.

Darumb wir auch diesen Text zum grunde unse-
rer Predigt legen / und darauß ferner klar machen wol-
len.

I. LUTHERI Recordationem / daß wir des theuren
Mannes Gottes LUTHERI billich gedencken / und
II. Recordationis modum seu Rationem, wie
wir solch Gedächtnis recht halten / und auff nützliche weis-
se begehen sollen. Der

Das soll zu diesem mahl unser Arbeit in dem
HERREN seyn.

Darzu verleih uns / lieber HERRE
Gott Vater / Gnad und Segen /
Gib deines Geistes Krafft zur Lehr
Von Jesu Christi wegen /
Der uns erworben hat
Zeitlich und ewig Gnad /
Dem sey mit dir und deinem Geist
Ewiges Lob / Ehr und Preiß / AMEN.

TRACATIO.

ΕΡΓΑΣΙΑ.

circa

I,

LUTHERI.

Recordati-

onem oc-

currit

Anfänglich ist in unserm vor-
habenden Text gegründet Lutheri re-
cordatio, das Gedächtnis Lutheri / unsers lie-
ben Vaters und Lehrers. Denn wie wohl die Worte
nicht also stehen: gedencket an Lutherum / als der
zur selbigen Zeit / da dieser geschrieben worden / noch nicht
gelebet hat / so doch so ist Lutherus allerdings ein solcher
gewesen / wie die jenigen allhie beschrieben werden / derer
mann gedencken soll. Darumb lasset uns auff den Text
gute achtung geben: Gedencket an ewre Lehrer / die
euch das wort Gottes gesaget haben.

Da finden wir zweyerley begriffen. Erstlich *Negotium* *Negotium.*
das geschäfte / die arbeit oder das thun / so vns befohlen *Pf 77. v. 6,*
wird / vnd das ist das gedächtnis oder das dencken: wir *12, 13.*
sollen gedencken. Das verstehet nun iederman / was
gedencken sey / nemlich / daß man sich eines dings erinnert
davon redet / vnd saget / wie im Psalm stehet: Ich dencke
der alten zeit / der vorigen jahr. Ich gedencke an

5. B. Mos. 32/18. die thaten des **HERRN**/ja/ich gedencke an deine vorige wunder. Vnd rede von allen deinen wercken/vnd sage von deinem thun. Solch gedencken wird entgegen gesetzt der vergeßenheit vñ vnachtsamkeit/da man ein ding dahin schlägt/vnd vergißets/ist dessen nicht eingedenck/was einem guts wiederfahren ist/welches dort Mose an dem volck Israel strafft/vñ spricht: **Du hast vergessen GOTTES**/der dich gemacht hat. Das soll aber nicht seyn/man soll des guten/so uns von Gott erzeiget wird/nicht vergeßen/södern gedenckē. **Gedencket**/spricht unser text/vnd setzet als

2. Objectū. Zum andern hiezu objectum / dasjenige / dessen mann gedencken soll: **Gedencket an ewre Lehrer/ die euch das Wort GOTTES gesagt haben.** Im Griechischen Text stehet: *μνημονεύετε τῶν ἡγούμενων ὑμῶν* / das heisset: **Gedencket ewrer Vorgänger/** denn *ἡγούμενος* heisset ein vorgänger/oder Führer/der einem den weg zeigt. Wie jener man dem Joseph zu rechte halff/da er auff dem Felde irre gieng: Also sind Lehrer vnd Prediger auff die Leute bestellet/daß sie ihnē den weg zeigen/den sie wandeln sollē/vnd sagen: also her / diß ist der weg/ denselbigē gehet/sonst weder zur rechten noch zur lincken. Vnd zwar/ unser Text erkläret sich selber/was vor Lehrer und Leiter er meine/derer man gedencken solle/nemlich/nicht der falsche lehrer/die allerhand Menschentand und erlogene schädliche lehre predigen/dadurch die leute irre gemacht und verführet werdē/für denen soll man sich hüten/wie Christus spricht: **Sehet**

1. B. Mos. 37/15.

Jesai. 30/31.

Sehet euch für / für den falschen Propheten:
Sondern die rechten reinen Lehrer sind es / derer wir ge-
dencken solle / die Gottes wort predigē / wie in unserm text
stehet: die euch das wort Gottes gesagt haben /
derer sollet ihr gedencen. Damit sind gemeinet die heis-
ligen Propheten / Evangelisten und Apostel / un̄ alle dero-
selbē trewe nachfolger zur selbigē zeit / durch derer Schrif-
ten / Predigten un̄ unterweisung die Hebreer zur heilsamē
erkänntnis Gottes und seines Sohns Jesu Christi waren
bracht worden / derer sollen sie auch nun in gebührenden
ehren eingedenck sein und verbleiben.

Es ist aber dieses nicht allein den Hebreern geschriebē /
sondern auch uns / wie Paulus (welcher ins gemein vor
den Meister der Epistel an die Hebreer gehalten wird) Rom. 15/4.
anderweit bezeuget / und spricht: Was vorhin ge-
schrieben ist / das ist uns zur Lehre geschrieben.
Dannhero gebühret uns freilich auch / daß wir ge-
denckē an unsere Lehrer / die uns das Wort Gottes gesagt
haben. Welches zwar fürnehmlich sind die H. Prophe-
ten / Evangelistē und Aposteln / als welche vns das wort
Gottes schriftlich hinterlassen haben. Es sind aber zus-
gleich auch alle die jenige / die von zeiten zu zeiten bis
noch darzu beruffen sind / daß sie solche Schriften dem
Volck auslegen und erklären / sie zur buße ruffen / ihrer
Sünden erinnern / auff Christi Blut und Opffer weis-
sen / auch zu guten Wercken und zum neuen Gehorsam
vermahnen. Solcher Lehrer soll man gedencen. Des
wegen der H. Geist in unserm Text nicht die Prophe-
ten oder Apostel namhaftig machet / als ob man allein
derselbigen gedencen solle / sondern er brauchet diß allge-

meine wort/ und spricht: gedencket an ewre Lehrer/
die euch das wort Gottes gesaget haben / damit
es also eine allgemeine Regel sey bis an das ende der welt/
darbey aller getrewen rechtschaffenen Lehrer und Predi-
ger gedächtnis im segen bleibe und erhalten werde.

Applicatio
ad LUTHE-
RUM cujus
confidera-
tur i. Voce-
rio.

Nun ist ja gewis und offenbahr/ daß LUTHERUS
ein rechtschaffener getrewer Lehrer gewesen / der uns das
wort Gottes gesaget hat/ als darzu er auch bevufft war.

Denn so viel Erstlich seinen Beruff belanget/
hat sich Lutherus nicht selbst zum Lehrer auffgeworffen/
sondern er ist darzu ordentlich beruffen worden / anfäng-
lich im jahr Christi 1508. also er von hier aus dem Augus-
tiner Kloster gen Wittenberg / auff die damals newlich
angerichtete Churfürstliche Univerſität / erfordert / un-
zum Professore Theologiae bestellet worden: Hernach
anno 1512. da er mit wissen und willen/ ja auff befehl und
verlag seiner hohen Obrigkeit/ der H. Schrift Doctor
worden/ und dadurch öffentlich Zeugniz überkommen/
daß er zu solchem Lehrampt tüchtig sey / da er auch einen
Eyd ablegte/ vnd/ wie er selbst davon redet: seiner allerliebste
H. Schrift schweren und geloben müssen/ dieselbe treulich und
lauter zu predigen und zu lehren / und damit der Christenheit
zu dienen. Solches seines Beruffs und Doctorats hat
er sich offgetröstet / und damit vieler ansechtung erweh-
ret/ also/ daß er auch spricht: Ich wolte nicht der Welt Gut
nehmen / für mein Doctorat/ denn ich müste warlich zu letzt ver-
zagen und verzweiffeln / in der grossen schweren Sachen / so auff
mir liegt / wo ich sie / als ein Schleicher hette ohne Beruff und
Befehl angefangen. Aber nun muß Gott und alle Welt mir zeu-
gen/ daß ichs in meinem Doctorat und Predig. Ampt öffentlich
habe angefangen / und bißhero geführt mit Gottes Gnaden und
hülffe

B. Luth. T.
5. Jen. f.
m. 320. b.

To. eod. f.
553. a.

Hülffe. Welches ja Wort sind eines Unverzagten/ der in wiederwertigkeit hat getrost seyn un̄ auff sein ampt trost
 ken können / wie Sirach lehret. Ist also Lutherus ein ord^{10. v. 31.}
 dentlich berufener Lehrer gewesen / zu geschweigen was
 von extraordinariis donis sich bey ihm funden / und wie
 er von Gott sonderlich ist gerieben / und zu dem hohen
 Werck der Christlichen Reformation fast wunderbarlich
 geführt worden / welches an iso ausführlich zuerzehlen
 die Zeit und gelegenheit nicht leiden wolte.

2. Prædica-
 tio.

Was aber zum andern betrifft die Verrich-
 tung Lutheri / so hat er das Wort Gottes gelehret / aller-
 massen solches einem getrewen Lehrer zusiehet unnd
 von dem selbigen erfordert wird. Denn also sagt der
 heilige Apostel Petrus. So jemand redet / daß er
 rede / als Gottes Wort. Das hat Lutherus gethan / ^{1. Pet. 4 / 11.}
 die Schrifften der Propheten und Aposteln hat er fleissig
 gelesen / sich darauß stets und fest beruffen / und also / nach
 des Apostels Pauli erinnerung / ob dem Wort ge- ^{Tit. 1 / 7.}
 halten / das gewiß ist und lehren kan / daher er
 auch mächtig gewesen zu ermahnen durch die
 heilsame Lehr / un̄ zu straffe die Widersprecher /
 inmassen solches seine hinterlassene herrliche Schrifften
 gnugsam bezeugen / durch welche viel tausend Menschen
 zur Seligkeit heilsamblich sind unterrichtet / und für aller
 hand irrthum gewarnt / davon abgemahnet / und also die
 falsche Lehr mächtiglich widerleger / dem heiligen Gos-
 liath und seinem Reich dadurch mercklichen Abbruch ge-
 than / dem Herrn Christo aber viel Seelen zugeführt
 worden. Gleich wie durch des Apostels Petri ausführ- <sup>Apost. ges.
 2. 41.</sup>
 liche Pfingst Predigt zu Jerusalem eine grosse menge
 Volcks

Volcks/nemlich drey tausend Seelen/zum Christliche
Glauben befehret wurden : Also sind durch Lutheri
Predigten und Schrifften nicht wenig / sondern viels
tausend Menschen aus den Pabstlichen finsternissen er-
rettet/ und zum rechten erkantnis Jesu Christi gebracht
worden.

quæ per Lu-
therum fa-
cta
I. Dextrè.

LUTHERUS hat Gottes Wort gelehret I. Dex-
trè, recht und also/das es ein geschick hat / wie man wohl
siehet aus seinen Schrifften/das er kein ungelehrter/son-
dern ein recht grundgelehrter Mann / der in weltlichen
Künsten sehr wohl erfahren/auch in Sprachen geübt ges-
wesen / Hebraisch/Griechisch wohl verstanden/ auch im
Teutschen so beredt/ das man in Cancellen aus sei-
nen Schrifften zierlich reden gelernet hat. Er war ein
rechter tieffgelehrter Theologus / hatte die Bibel
im Kopff / war in Patribus so wohl belesen/als einer im
ganzen Pabstum. Andreas Masius ein sehr gelehrter un-
in Syrischer Sprache wohl erfahrner Mann/ und zwar
ein Papist/hat öffentlich bekand; plus esse Theologia
in uno Lutheri folio, quam interdum in toto libro
alicujus Patris. Es were mehr rechte Theologische weis-
heit zu finden auf einem Blat in Lutheri Schrifften/als
biß weilen in einem ganz Buch eines andern Lehrers.
Desiderius Erasmus von Roterdam hat dergleichen be-
kennet und gesaget: Er könne aus einem Büchlein der
Schrifften Lutheri mehr lernen / als aus dem ganzen

N.

N.

Sir. 9/ 24: Thoma. Und zwar/das Werck lobet den Meister/
Also das nicht nötig ist/ solches weiter zubeweisen.

Lutherus hat Gottes Wort gelehret II. Purè,
rein und lauter. Was mit demselben nicht übereinstim-
met/ das hat er gründlich widerleget/ die Artikel Christ-
lichen

licher Religion von allerhand verfälschungen der Schul-
lehrer und anderer erläutert/wieder den Ablasskram/ver-
dienst der wercke/und dergleichen Pabstische irrthumer
ernstlich geprediget und geschrieben/ouch andere vielfäl-
tige rotten kräftiglich widerleget/und also die Artickel
der Christlichen seligmachenden Lehre rein und lauter
auff gut Prophetisch und Apostolisch wieder an den tag
bracht.

Und solches hat LUTHERUS auch gethan III.
Constante/beständiglich. Er ist nicht ein wetterhan ge-
wesen/der sich von einem ieglichen winde hette bewegen
lassen. Er ist nicht/wie ihn etliche fälschlich haben beschul-
digen wollen/nach vor seinem ende den Sacramentirern
bey gefallen/sondern/wie er sich deroselben falschen Lehre
tapffer widersetzet / also ist er auch bis in seine Grube sol-
chem Schwarm feind blieben. In der Vorrede über die
Schmalkaldischen Artickel klaget er / daß etliche giftige
Leute/wie er sie nennet/seine Schrifften schon bey seinen
Lebzeiten mißbraucht / und wider ihn selbst haben führen
wolle/lassen mich/spricht er/zusehen und hören/ob sie wol wissen/
daß ich anders lehre/ und wollen ihren Gift mit meiner Arbeit
schmücken/ und die armen Leute unter meinem Namen verführen/
was will doch immermehr nach meinem Tode werden? Er hat
sich aber in seinen Schrifften gnugsam erkläret/ daß ers
mit den Sacraments Feinden nicht halte / noch halten
wolle/ und ist gar denckwürdig/ was er unter andern An-
no 1534. in einem Brief von seinem Buch der Winckels
Messen an einen guten Freund geschrieben/da etliche aus-
te Leute besorgten / als hielte es Lutherus / oder würde es
mit der Zeit halten/mit den Schwärmern oder Sacra-
ments Feinden: Meiner Bücher/schrieb Lutherus/sind viel

3.
ConstanteVid. Prae-
fat. Artic.
Smalcald.
lib. Con-
cord. f. 135.
b. 5. 1.Luth. To.
6. Jen. fol.

172. 4.

E

fürhan

fürhanden/und sonderlich mein Bekäntnis wider die Schwärmer/
welches mir für Gott und der Welt starck genug Zeugnis gibt/und
will zum überfluß hiermit in diesem Brief dasselbige Bekäntnis
wiederumb erneuert/ wiederholet und bestätigt haben / wie es da
stehet/ gedruckt und außgangen ist/ von Wort zu Wort/ will auch
mit Gottes Hülffe darauß sterben und von hinnen fahren zu mei-
nem HERRN/ wie ich denn jetzt in solchem Bekäntnis und Glau-
ben lebe/und alles thue und leide/das warlich viel und groß ist/und
sollen mich (ob Gott will) davon auch die Pforten der Hellen nicht
reißen/ denn es mir ja ernst ist/ das weiß ich fürwar/ und je länger
je mehr. Und bald hernach stehet wieder in gedachter
Briefe: Ich will/ ob Gott will/ bey meinem Bekäntnis bleiben/
und wiewol ich ein Mensch bin/ und fallen kan/ wie wir alle sind
und fallen können/so hoff ich doch zu meinem lieben HERRN Jesu
Christo/der mich umk seines Namens willen in so manch Schweiß-
bad geführet/ und doch noch nie verlassen hat/ er werde mir solchen
Ernst zu seinem heiligen Sacrament nicht umbsonst gegeben ha-
ben etc. Darauß wiederholet der Mann Gottes im selbri-
gen Briefe sein Bekäntnis vom hochwürdigen Abend-
mal kurz und rund / welches er sonst außführlich in dem
ausbündig schönen Buch: Daß diese Wort Christi (das ist
mein Leib etc.) noch fest stehen/wider die Schwärmgeister/welches
anno 1527.außgangen/ wie auch in dem grossen Bekänt-
nis vom Abendmal Christi/ so er anno 1528. gestellet / deß
gleichen sonst in seinen Schrifften hin und wieder be-
schrieben hat. Und damit ja an seiner Beständigkeit auch
im geringsten nicht zu zweifeln/hat der selige Mann/nicht
lange vor seinem Abschied aus diesem Leben/noch ein Bes-
känntnis vom heiligen Sacrament gestellet im Jahr Chris-
ti 1544.darinnen er bald anfangs diese Wort setzet: Ich/
als der ich nu auff der Gruben gehe / will dis Zeugnis und diesen
Ruhm mit mir für meines lieben HERRN und Heylandes Jesu
Christi Nichtstuel bringen/ daß ich die Schwärmer und Sacra-
ments-

Tom. 3. fol.
375. & seqq

Tom. eod. f.
476. &
seqq.

Tom 3. fol.
192. b.

Doct. Martini Luthert.

ments Feinde/ Carlstad/ Zwingel/ Decolampad/ Stenckfeld/ und
ihre Junge zu Zürich/ ad wo sie sind/ mit ganzem Ernst verdam-
met und gemieden habe/ nach seinem Befehl etc. Und hernach *fol. 194. a.*
bittet er lauterlich umb Gottes Willen/ es wolle ja nies-
mand glauben/ daß ers mit den Schwärmern hielte. Da
behüt mich Gott für/ spricht er/ Wie er bisher gethan/ daß ich mit
meinem Namen solte wissentlich den allergeringsten Artikel der
Schwärmer decken oder stärken. Ich müste mich selbst/ spricht *fol. 198. a.*
er abermal/ in Abgrund der Hellen sampt ihnen verdammen/
wo ichs mit ihnen solte halten/ oder mit ihnen Gemeinschaft ha-
ben/ oder darzu still schweigen/ weñ ichs mercket oder hörete/ daß sie
sich meiner Gemeinschaft anmasseten oder rühmten/ das thue/
oder darzu schweige der Teufel und seine Mutter/ Ich nicht.
Welches alles Worte sind nicht eines wanckenden/ hin-
ckenden oder abfälligen/ sondern eines beständigen/ eises-
rigen Lehrers und Bekenners der Wahrheit. Gestalt denn
auch der liebe Mann sich sonst keine Furcht noch Anse-
hen einiges Menschen sonder erkantē Wahrheit des götto-
lichen Worts hat abschrecken lassen. Als er anno 1521.
gen Wormbs ziehen wolte auff dem Reichs Tage seine
Verantwortung zu thun/ und etliche gute Freunde es
ihm widerriethen/ gab er ihnen mit grosser Freudigkeit
diese Antwort: Wohlan/ weil ich erfodert und beruffen bin/ *Tom. 1. Jen.*
so habe ich bey mir gewiß beschlossen hinein zu ziehen/ im Na- *Germ. f.*
men des HERREN Jesu Christi/ wenn ich gleich wüste/ daß so *467. b.*
viel Teufel drinnen weren/ als Ziegel auff allen Dächern sind.
Und das that er auch/ er kam gen Wormbs/ und erzeigte
sich ganz unerschrocken in seiner Verantwortung/ doch
mit gebührender Bescheidenheit/ wie die Acta des Reichs-
Tages zu Wormbs mit mehren außweisen. Wer seine
Schriften ansieht/ und sonderlich/ was er wider Herzog
Görgen von Sachsen/ wie auch wider König Heinrichen

Christtschuldiges Ehren . Gedächtnis

zu Engelland geschrieben / der muß sich gewislich über
Luthern Tapfferkeit und beständigen freudigen Heldens-
muth verwundern. Ja es ist in dieser Enge der Zeit nicht
zu erzehlen / mit was Freudigkeit und Beständigkeit Lu-
therus das Wort Gottes gelehret habe / was vor Feinds-
schafft vom Teufel und von Menschen er darüber erlits-
ten und überwunden habe / seine Bücher bezeugen es / und
am Jüngsten Tage wirds vollends offenbar werden / weiß
Christus alle seine Feinde zu seinen Füßen legen wird.

Warumb solten und wolten wir denn nun eines
solchen treuen Lehrers nicht mit allen Ehren gedencken?
Sonderlich weil er unser Lehrer ist / er hat uns das Wort
Gottes gesaget / uns Deutschen hat er die Bibel in unsere
Mutter Sprach versetzt / das einige Werck were genung
und würdig seiner darben stets zu gedencken. Was wollen
wir denn sagen von seinem kleinen und grossen Catechis-
mo / und von andern so vielen geistreichen Büchern und
Schriften? Billich ist es / daß wir dieses theuren Man-
nes Gedächtnis in allen Ehren halten.

Ja / es were die höchste Dandancckbarkeit / wenn wir
seiner nicht gedencken sondern vergessen wolten. Den das
were eine Anzeigung / daß wir auch die Wolthatē / so Gott
der HErr durch diesen Mann uns erzeiget hat / nicht groß
achteten. Die Juden durfften der Erlösung aus Egypten
nicht vergessen / sondern mußten solch herrlich Gnadens
und Wunderwerck Gottes ihren Kindern und Kindes-
Kindern sagen / und dasselbe iederzeit hoch rühmen und
preisen / daß er sie aus Egyptenland geführet / und
aus dem Diensthause erlöset / und für ihnen her-
gesand hatte Mosen / Aaron und Miriam /
wie

wie Gott durch den Propheten Micha eine lange gerau^{Mich. 6. v. 3}
 me Zeit hernach sie dessen selbst erinnerte: Viel weniger
 will uns gebühren der geistliche Erlösung aus den Pabstli-
 schen Finsternissen; darzu Gott der HERR dieses unsers
 seligen Vaters Lutheri Dienst gebrauche / zu vergessen /
 sondern unsere Schuldigkeit erfordert / uns dessen stets
 mit danckbarem Gemüth zu erinnern / und also auch seiner
 im besten zu gedencen. Muß und darff doch bey der Pas-
sions Erklärung des Weibleins niemals vergessen wer-
den / das den HERRN Jesum gesalbet / und das köstliche
Wasser auff sein Haupt gegossen hat: Warlich ich sa^{Matth. 26.}
ge euch / spricht der HERR selber / wo dis Ewange^{v. 13.}
lium geprediget wird in der ganzen Welt / da
wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis /
was sie gethan hat. Warumb solten und wolten wir
denn Lutheri nicht gedencen / so oft wir uns erinnern / daß
Gott sein Wort in diesen Landen so helle an Tag brachte
hat: Da ist ja freylich Lutherus das Werkzeug darzu ges
wesen / also / daß alles dasjenige / was rechtschaffene Pre-
diger noch heut zu Tage wissen / lehren / predigen und
schreiben / auch was alle rechtschaffene Christen mit dem^{Rom. 10.}
Herzen zur Gerechtigkeit gläuben / und mit dem Munde^{v. 10.}
zur Seligkeit bekennen / das hat Gott durch Lutherum
uns offenbaret und verkündiget. Darumb ist es ja billich /
daß wir seiner in allen Ehren gedencen.

Fließet demnach hieraus eine Vermahnung an ^{USUS}
 alle und jede Prediger / daß sie dieses ihres lieben Vaters ^{Hortator. 1}
 und Praeceptoris oft und viel in ihren Predigten geden^{pro pasto-}
 cken / und mit allem Fleiß seine herrliche Schrifften lesen. ^{ribus.}
 Denn der kan und mag wohl mit Ehren ein rechter Luthes

Christschuldliges Ehren-Gedächtnis

rischer Prediger seyn und heissen/der in Lutheri Schrifften wohl bekand ist. Und dadurch/wenn Prediger offte des Lutheri gedenccken/ werden seine Schrifften auch den Zuhörern beliebt gemacht/ daß auch sie/wie sie denn thun sollen/ des Lutheri als ihres Lehrers offte gedenccken. Es sind allerhand herrliche schöne geistreiche Lehr- und Trosts Schrifften in Lutheri Büchern vorhanden/ daß ich fast nicht wüßte einen Fall/ der vorkommen könnte/ darinnen man nicht aus Luthero sich raths zu erholen und Nachrichtung zu finden hette. Kein Stand ist/ der nicht aus Lutheri Schrifften könnte unterwiesen/ und ein ieder gelehret werden/wie er sein Gewissen darinnen in acht nehmen solle. Summa/ nechst der heiligen Bibel sind Lutheri Schrifften der beste Schatz/ den wir uns sollen befohlen seyn lassen. Und mag jener Poët nicht unbillich gesagt haben:

Fabricius.

Incipit hæreticus fieri, qvi scripta Lutheri
Carpit, & infernum, nã resipiscat, adit.

Wer die Schrifften Lutheri tadelt und verachtet/ der mache sich verdächtig und will zum Ketzler werden/ und wo er in solchem beginnen fortfähret/ so wird endlich sein Theil seyn in dem Psuel/ dahin der falsche Prophet/ wie Johannes gesehen hat/ ist geworffen worden.

Offenb.

Johan. 19.

v 20.

II. pro Au-

ditoribus.

Zuhörer sollen hierbey auch ermahnet seyn/ daß sie des seligen Mannes Lutheri offte und viel gedenccken. Denn er ist der Lehrer/ der uns das Wort Gottes gesaget hat. Die Leute/ so vor sechzig/ achtzig und mehr Jahren gelebet/ und gewußt haben/ aus was greulicher Finsternis sie durch Lutheri Dienst heraus gerissen worden/ die haben gewiß stets an Lutherum gedacht/ und sich erinnert der Lehre/ die er ihnen fürgetragen/ und sie darinnen unterwiesen

wiesen hat/wie man recht glauben/ Christlich leben/ und selig sterben könne. Neut zu Tage beginnet solch eiferig Gedächtnis bey vielen fast ganz abzunehmen und zu fallen/welches aber keine gute Anzeigung ist/ auch zu wider läufft der Vermahnung des heiligen Geistes allhie/ da er spricht: **Gedencket an eure Lehrer/ die euch das Wort Gottes gesaget haben/ gedencket an sie/ und vergesset ihrer nicht.** Vergisset doch ein Künstler seines Lehrmeisters nicht/ wenn er etwa in seiner Jugend bey einem berühmten Meister ein besonder Kunststück gelernet hat/ sondern er dencket an ihn/ weil er lebet/ lobet und rühmet ihn/ und dürffte wohl drüber eifern/ wenn jemand von seinem Meister schimpfflich reden und denselben verächtlich halten wolte. Vielmehr/ liebe Christen/ will uns gebühren/ daß wir Lutherum in Ehren halten/ und seiner im besten gedencken/ als von dem wir durch Gottes Gnade gelernet haben/wie wir die Artikel Christlicher Religion recht verstehen/ und allerhand falscher Lehr uns erwehren/auch sonst mancherley Anfechtungen widerstehen und selig werden sollen und können.

Alle Stände haben Ursach des lieben Lutheri im besten zu gedencken/denn er hat sie alle treulich unterrichtet/und ihnen das Wort Gottes gesaget. Den Predigern im geistlichen Stande hat er mit Auflegung und Erklärung der heiligen Schrift dermassen die Bahn gebrochen/allerhand stattliche Consilia gestellet/ allerley Rotten widerleget/daß sie noch täglich bey ihm sich Rathes erholen können/wie allbereit gesaget ist. Den Regenten im weltlichen Stande hat Lutherus mercklich gedienet/ in dem er ihre Hoheit/Ansehen und Herrligkeit aus Gottes Wort wider alle die jenige so statlich bewiesen/von denen
sonst

vid. Tom. 2
Jen. Germ.
f. m. 190. 5
f. 99.
To. 4. f. m.
391 a. 5.
Summa.

sonst dieser Stand in nicht geringe Verachtung war ge-
braht worden/inmassen bekand ist/wie herzlich der hoch-
lobliche Churfürst Herzog Friederich zu Sachsen / der
Weise genand / sich erfreuet/ als er das schöne Büchlein
Luthert / von weltlicher Obrigkeit / wie weit man ihr gehorsam
schuldig sey/gelesen/ und daraus gesehen/was sein Stand für
Gott/ und daß er mit gutem Gewissen darinnen leben und
Gott dienen könnte. Den Haußstand hat Lutherus ebener
massen vielfältig unterrichtet/ und aus heiliger Schriffe
wider die Eherächter bewiesen/daß der Ehstand Gottes
Ordnung sey / und daher niemanden an der Seligkeit
hindere. Dergleichen/ was für ein heilig und Gott ges-
fällig Werck die Eltern thun/ die ihre Kinder zur Schus-
len halten in der Furcht des HERRN aufferziehen/und wie
so gar Knechte und Mägde in ihrem Ampte und Dienst
Gott dem HERRN gefallen können. Also hat Lutherus
allen Ständen das Wort Gottes gesaget / daher sie bil-
lich seiner in allen Ehren gedencen sollen. Alle und iede
Christen/ Gelehrte und Ungelehrte/Edle und Vnedle/
Manns und Weibspersonen / ja gesunde und francke/
fröliche und betrübte haben Ursach dieses theuren und
wolverdienten Mannes Gedächtnis in Ehren zu halten.
Deshwegen auch der heutige Gedenc Tag billich ans
geordnet ist.

II.
Recorda-
tionis mo-
dum seu
rationem
absolvunt

Weil es aber mit dem blossen gedencen nicht außs-
gerichtet ist/so wird im vorhabenden Text ferner beschrie-
ben/ Recordationis modus seu ratio, die Art und Weis-
se/ wie wir denn solch Gedächtnis LUTHERI recht hal-
ten/ und nützlich begehren sollen. Davon steht im Text:
Welcher Ende schauet an / und folget ihrem
Glauben nach. Aus diesen Worten vernehmen wir/
daß

daß die rechte Art und Weise das Gedächtnis unserer
Lehrer zu halten fürnemlich auff zweyen stücken beruhe.

Erstlich in Exitus contemplatione, in Anschauung ^{1. Exitus}
des Ausgangs unserer Lehrer. Also sollen wir ihrer ^{contem-}
gedencken/ daß wir ihr Ende anschauen/ und/ wie es ^{platio.}
im Griechischen lautet/ uns immer wieder erinnern
des Ausgangs ihres Wandels/ welches gar nach-
denckliche Worte sind. Die Schrift befihlet sonst/ daß
wir uns der Heiligen Leben und Wandel zum Exempel
vorstellen sollen/ wie Paulus spricht: Folget mir/ lie- ^{Phil. 3. v. 17}
ben Brüder/ und sehet auff die/ die also wan-
deln/ wie ihr uns habt zum Fürbilde. Und aber/
mal spricht der Apostel: Lieben Brüder/ was war ^{Philipp. 4.}
hafftig ist/ was erbar/ was gerecht was keusch/ ^{v. 8. 9.}
was lieblich was wohl lautet/ ist etwa eine Zu-
gend/ ist etwa ein Lob/ dem dencket nach. Wel-
ches ihr auch gelernet und empfangen/ und ge-
höret un̄ gesehen habt an mir das thut/ so wird
der Herr des Friedens mit euch seyn. Deswegen
auch insonderheit die Prediger/ als welche ihrer Zuhörer
Vorgänger sind/ wie im ersten stück gedacht worden/
ermahnet werden/ sich allenthalben zum Fürbilde der ^{1. Timoth.}
Gläubigen zu erzeigen: Sey ein Fürbilde den Gläu- ^{4. v. 12.}
bigen im Wort/ im Wandel/ in der Liebe/ im
Geist/ im Glauben/ in der Keuschheit/ vermahnet
Paulus den Timotheum. Und Petrus spricht zu denen/
die Christi Heerde weiden: Werdet Fürbilde der ^{1. Pet. 5. v. 3.}
Heerde. Weil aber die Gläubigen, und zumahl treue
Lehrer

Christschuldiges Ehren-Gedächtniß

1. Corinth. 4. v. 9. Lehrer und Prediger/in und bey solchem ihrem Tugend-
hafftigen Wandel gemeiniglich viel Ungemach und
Widerwertigkeit leiden müssen/ wie der Apostel Paulus
klaget und spricht: Wir sind ein Schauspiel wor-
den der Welt / und den Engeln / und den Men-
schen. Damit nun einfältige Herzen nicht meinen/ als
ob ihre Lehrer deswegen unselige Leute weren/ sihe/ so be-
siehlet hie der heilige Geist/ man solle auff den Ausgang
sehen/ was es vor ein Ende mit ihnen genommen/ wie es
Gott so herrlich mit ihnen hinaus geführet habe / daß sie
offt aus grosser Gefahr errettet/ und bey dem Leben erhalten/
auch endlich durch einen seligen Todt von allem übel er-
löset worden und im **HERRN** eingeschlaffen sind/
daß also

Ihr Jammer/ Trübsal und Elend
Ist kommen zu einem seligen End.

Das/ will der heilige Geist / soll man an den Lehrern be-
trachten/ und wenn man ihrer gedencet / darauff sehen/
und sich dessen erinnern/ was es vor ein Ende mit ihnen
genommen.

Applicatio
usus.

Nun könnten zwar der Exempel sehr viel eingefüh-
ret werden / wie **NDAH** zu seiner Zeit und bey seinem
Predigamt unter den gottlosen Leuten vor der Sünd-
fluth sich hat leiden müssen / aber endlich in dem Kasten
selb acht von Gott dem **HERRN** wunderbarlich erhalten/
und aus der Sündfluth errettet worden: Wie **LOTH**
von den bösen Leuten zu Sodom gequälet/ aber doch ends-
lich durch die Engel von dannen außgeföhret worden:
Wie der Prophet **ELIAS** von der gottlosen Jesabel
tyrannischer weise verfolget / aber endlich mit feurigen
Rossen und Wagen gen Himmel geholet worden: Wie
Die

die lieben Propheten und Aposteln ins gemein auff
 allerley Weise sind gemartert / von Gott dem HERRN
 aber kräftiglich getröstet / und endlich in die ewige Ruhe
 und Herrligkeit versetzt worden. Dergleichen Exempel/
 sag ich / könnten gar viel angezogen werden. Wir lassens
 aber diesmal bey Lutheri Exempel allein bewenden / weil
 wir heute sein Gedächtnis halten / das wir wissen / wie
 wirs also halten sollen / das wir auch den Ausgang seines
 Wandels anschauen.

Es hat freylich mit dem theuren Manne ein ge-
 fährlich ansehen gehabt / das er allein sich dem Abgötti-
 schen Pabstthumb widersetzen dürffen / darüber er vom
 Pabst in den Bann gethan / von den Cardinälen und
 Bischöffen verfolget / von den Universitäten Löwen/
 Eöln und Paris verdammet / ja vom Ränser in die Acht
 erkläret wurde. Summa / alles was im Pabstthumb nur
 schreyen und schreiben konte / das schrey und schrieb wi-
 der Lutherum / das einer sich noch verwundern solte / was
 es doch endlich vor einen Ausgang mit ihm gewonnen.
 Aber / liebe Christen / Gott hatte das Werck durch ihn an-
 gefangen und hats auch herlich hinaus geführet. Das
 bannen / fluchen und verdammen seiner Feinde hat ihm
 nichts geschadet / wider die Warheit des göttlichen
 Worts / daraus er sich iederzeit gegründet / hat niemand
 etwas an ihm vermocht / was auch so vielfältig wider ihn
 ist disputiret und geschrieben worden / er ist durch Gottes
 Gnade beständig blieben / ob er wohl mehr denn dreißig
 Stottengeister vor sich gehabt / die ihn haben lehren und ein-
 anders bereden wollen. Vermuthlich ist / wie er selbst un-
 terschiedlich gedacht hat / es sey ihm mit Gifte und sonst
 auff andere Weise nachgestellet worden / aber Gott hat

ihn gnädiglich behütet/und ihn nicht gegeben in seiner feinde willen.

*Bellarmin.
de Ecclaf.
milit. lib.
4. c. 17. p.
m. 378.*

*Forer. in
überschlag
über den
Augapfel
etc. p. 123.
T. 8. f. 229.*

Zwar LUTHERUS hette/so es Gottes wille also gewesen were/sein Blut ümb des Evangelii willen gerne vergossen/aber es hat Gott dem HERRN anders gefallen. Denn heute am 18. Tage des Hornungs sind es eben hundert Jahr / daß dieser theure Mann zu Eisleben in der Graffschafft Mansfeld in seinem Vaterlande im drey und sechszigsten Jahr seines Alters gestorben / nicht eines jähen schnellen Todtes / wie Bellarminus vorgiebt/ Lutherus were den Abend zuvor am Tisch gefessen / gesund und lustig / und hette allerhand lächerliche Poffen gerissen / darauff were er dieselbe Nacht plötzlich gestorben/welches aber ein lauter Cochläisch Gedicht ist: nicht ist Lutherus unselig gestorben / wie Laurentius Forerus von ihm urtheilet: Auch ist sein Leib nicht etwa vom Teuffel weggehohlet worden / wie die Welsche Lügenschriffte ausgegeben / welche Schriffte noch bey Lutheri Leben ausgegangen / und ihm zuhanden kommen / auch in dem achten Jesuischen Theil seiner Bücher zu finden ist: Sondern Luthesrus ist sanfft und selig verschieden / hat vor seinem Tode/sonderlich auch den letzten Abend allerhand Gottselige Gespräch gehalten / von der Freude des ewigen Lebens / und wie da die Auserwehltten einander kennen werden / hat sich mit Mund und Herzen Gott befohlen / und gesaget: **Walt Gott ich gehe zu Bette. In manus tuas commendo spiritum meum, redemisti me Domine Deus veritatis: In deine Hände befehl ich meinen Geist / du hast mich erlöst / du getreuer GOTT.** Darnach hat er ferner gebetet: **O mein himm**

himlischer Vater/ ein Gott und Vater unsers
 HERRN Jesu Christi/ ich dancke dir/ daß du
 mir deinen lieben Sohn Jesum Christum geoffen-
 baret hast/ an den ich gläube/ den ich gepre-
 diget und bekant habe/ den ich geliebet und ge-
 lobet habe / welchen der leidige Pabst und alle
 Gottlosen Schänder verfolgen und lästern/
 ich bitte dich/ mein Herr Jesu Christe/ laß dir
 mein Seelichen befohlen seyn. O mein him-
 lischer Vater / ob ich schon diesen Leib lassen/
 und aus diesem Leben hinweg gerissen werden
 muß/ so weis ich doch gewiß / daß ich bey dir
 ewig bleiben/ und aus deinen Händen mich nie-
 mand reißen kan. Auch endlich drey mahl eilend
 auff einander gesprochen: Pater, in manus tuas com-
 mēdo spiritum meum, redemisti me Deus veritatis.
 Und als man ihm zugeruffen: Ob er auff Chri-
 stum / und die Lehre / wie er die geprediget / be-
 ständig sterben wolte? Hat er deutlich Ja gesagt/
 mit dem sich auff die rechte Seite gewand/ und zu schlaf-
 fen angefangen / auch in solchen Schlass sanfft und still
 le seinen Geist auffgegeben ohn Anzeigung einiger Un-
 ruhe / Quellung des Leibes/ oder Schmerzen des To-
 des / sondern wie Simeon/ ist dieser trewe Diener Got-
 tes Lutherus friedlich und sanfft im Herrn entschlaffen/
 welches die / so bey des löblichen Vaters seligen En-
 de von Anfang bis auff seinen letzten Todem gewesen
 D 3 seyn

Christschuldliges Ehren- Gedächtnis

Vid. Tom.
8. fol. 421.
b. Bericht
vō Christ-
lichen Ab-
schied D.
Martini
Luth.

seyn / als D. Justus Jonas / M. Michael Celius / und
Johannes Aurifaber Binariensis / für Gott auff ihr Ge-
wissen also bezeuget hinterlassen haben / daß sie solches
nicht anders gehöret / gesehen / sampt den Fürsten / Gras-
sen und Herren / und allen die darzu kommen sind. Hat
also der Wandel unsers lieben Vaters Lutheri einen ses-
ligen und gewünschten Ausgang genommen:

Sein Seele lebt ohn alle Klag /
der Leib schläfft biß an jüngsten Tag /
an welchem Gott ihn verklären /
und ewiger Freud wird gewären:

Jesat. 56.
v. 1/2.

Inmassen auch in dieser Hoffnung solcher sein hinter-
bliebener Leichnam ganz ehrlich und Christlich bestattet /
mit einem weissen Kittel bekleidet / in einen zinnern Sarg
geleget / den 19. Februarii in die Haupt- Kirche zu Sanct
Andreas von Fürsten / Grafen und Herren / sampt einer
sehr grossen trefflichen Anzahl Volcks begleitet / in dem
Chor nieder gesetzt / alda Doctor Justus Jonas Superin-
tendens zu Halla / eine Leichpredigt gethan. Und als
auff ihr Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Erforderung
die Leiche gen Wittenberg gebracht werden sollen / hat
M. Michael Celius am 20. Februarii abermal eine Pres-
digt gethan aus dem Spruch Jesaia: Der Gerechte
kömpt umb / und niemand ist / der es zu Herzen
nehme etc. daruff die Leiche mit Christlichen Gebraus-
chen und Gesängen aus der Stadt Eisleben geführt /
von Fürsten / Grafen und Herren / sampt einer grossen
Anzahl Volcks biß fürs eusserste Thor mit vielen Thres-
nen und Weinen begleitet / und denselben Abend biß gen
Halla gebracht / alda ebenmässig gar Christlich und ehro-
lich

lich empfangen / auch von dannen weiter geführet / und endlich mit einem hochansehnlichen Comitae gen Wittenbergk in die Schloß-Kirche bracht / und alda auff vordervon D. Bugenhagen: Pfarrhern zu Wittenbergk abgelegte Leich: Predigt / und durch Philippū Melanchthonem geschene oration / ehrlich und Christlich ins Grab gelassen und zur Ruhe geleet / un / wie Paulus redet / in Schwachheit geset worden / das er auffgehe an jenem Tage in ewiger Krafft und Herrligkeit / inmassen solches alles weitläufftig und umbständlich beschriben in dem achten Jenischen Tomo zu finden ist. Daran sollen wir gedenccken / und uns dessen sonderlich heute an diesem Tage Christlich erinnern.

Es beruhet die rechte Art und weise das Gedächtnis unserer Lehrer zu halten / als fürs andere in Fidei imitatione, in der Nachfolge / davon in unserm Text gesagt wird: und folget ihrem Glauben nach. Also sollen wir unserer Lehrer gedenccken / das wir ihrem Glauben nachfolgen. Durch den Glauben wird alhie nicht unfüglich verstanden das ganze Christenthumb / die ganze Religion / Furcht und Dienst Gottes ins gemein / also das der Glaube in sich begreiffet erstlich / die Erkantnis der wahren reinen seligmachenden Lehre / dabei solle Christliche Zuhörer / wie sie dieselbe von ihre Lehrern empfangen haben / nach allen und ieden Artickeln / fein beständig verbleiben / wie der Apostel Paulus vermahnet / und zu Timotheo spricht: halt an dem Fürbilde der heilsamen Wort / die du von mir gehöret hast / vom Glauben / und von der Liebe in Christo Jesu

1. Cor. 15.
vers. 43.

II. Fidei
Imitatio.

Ubi Fides
complectitur
I. Cognitionem.

2. Timoth
1. v. 13 / 14.

Zesu. Diesen guten Beylag bewahre durch den heiligen Geist / der in uns wohnet.

2. Confes-
sionem.

Rom. 10.
vers. 10.

1. Pet. 3.
vers. 15.

Psal. 116.
vers. 10.

3. Exerci-
tationem.

Darnach begriffe das Wörtlein glaube allhier auch in sich die Bekantniß solcher erkandten Wahr- heit / daß ein Christ dasjenige / so er im Herzen recht glaub- bet / auch mit dem Munde bekenne / und bereit sey zur Verantwortung iederman / der Grund fors- dert der Hoffnung / die in ihm ist / und sage wie David: Ich glaube / darumb rede ich.

Das Wörtlein glaube begreiffe auch ferner in sich die Übung solcher erkantten und bekantten Wahrheit. Daß ein Christ seinen Glauben auch sehen lasse durch rechte kindliche Liebe / Freundlichkeit / Demuth / Sanffte- muth und Gutthätigkeit gegen den Nächsten. Das alles ist hier im Glauben begriffen / und darinnen sollen die Chris- ten ihren trewen und frommen Lehrern nachfolgen / und also ihr Gedächtniß stets wiederholen.

Applic. 5
us.

I. quoad
Cognitio-
nem.

Nun ist unser lieber Vater und Lehrer Lutherus uns in allen diesen Stücken auch vorgegangen. Bey ihm ist gewesen ein rechtes Erkantniß der Wahrheit von allen und iederen Stücken und Articeln der Christlichen seligmachenden Religion / von Gott / von seinem Wesen und Willen / von der Sünde und vom Elende des Menschen / von Christo dem Erlöser des Menschlichen Geschlechts / von der Rechtfertigung des armen Süns- ders für Gott / von der heiligen Tauffe / vom hochwürs- digen Abendmahl / vom Glauben / von guten Wercken / vom Gebet / vom Creuz und Gedult in Leiden / vom Tode und Auferstehung des Fleisches / von der Helle und vom

vom ewigen Leben und von allen andern Articeln haben wir in seinen Schrifften klaren und ausführlichen gründlichen Bericht. Dem laffet uns nachfolgen / liebe Christen / und bey solcher reinen Lehre beständig verharren. In dem Catechismo haben es die einfältigen kurz und gut beyammen / dabey laffet uns bleiben / und **GOTT** dem **HERRN** dafür dancken / daß er uns diese hundert Jahr über bey solchem Erkänntniß der Wahrheit so gnädiglich erhalten / auch ihn ferner von Herzen anruffen und bitten / daß Er uns hinfüro fest und beständig biß an unser Ende dabey erhalten wolle.

Nach dem Lutherus am Tage Concordiæ obengedachten 1546. Jahrs selig verstorben / hat sich der leidige Sathan allerley Unfug unnd Unruh wieder die Lutherische Lehre anzurichten mit aller macht unterfangen / und diese hundert Jahr hero / bevorab im letzten Viertel sehr gewaltlich gewütet und getobet / und dermassen auff das selige Liecht der heilsamen Erkänntniß götlicher Gnaden zugeblasen / als wolte er / wie er denn Tag unnd Nacht damit umbgeheth / dasselbe ganz und gar ausleschen: Aber Gott lob und danck / es ist ihm noch nicht gelungen / daß er solch Liecht hette ausblasen mögen / **GOTT** hat ihm noch immer eintrag gethan / und sein fürnehmen mächtiglich gehindert. Derselbe fromme **GOTT** und Vater wolle ferner solch selig Liecht unter uns erhalten / und auf unsere Nachkommen bringen / darümb auch ein ieder seuffzen / und mit den seinen unnachlässig **GOTT** den **HERRN** anruffen / darneben aber sich auch der reinen Lehre eiferig annehmē soll. Deñ es ist nicht genug von Luthero viel sagen und sich Lutherisch rühmen / sondern man muß auch
 E bey

bey der unverfälschten Luthertischen Lehre rein und lauter verbleiben.

2. Confessionem.

Tom. 1. Jen. Germ. f. 421. 4.

Psal. 116. vers. 10. 2. Corinth. 4. vers. 13.

Vid. ap. Chrysof. T. 2. Homil. incert. Autor. in Matth. hom. 25. col. 911.

3. Exercitationem.

Lutherus hat nicht allein im Herzen recht geglaubt/ sondern auch solchen Glauben getrost un̄ ungeschreyet öffentlich / wo es von nöthen gewesen / bekennet/ für dem Keyser/ Königen/ Fürsten und Herren / ja für aller Welt/ und solches sein deutlich und klärlich / inmassen solches aus dem einigen Exempel auff dem Reichstage zu Worms gnugsame zuerschen. Also sollen wirs auch machen. Wie wir glauben/ so sollen wir auch reden und sagen: Ich gläube/ darumb rede ich. Denn Die weil wir denselbigen Geist des Glaubens haben / nach dem geschrieben stehet: Ich gläube/ darumb rede ich/ so glauben wir auch / darumb reden wir auch/ spricht der Apostel Paulus. Das sind keine rechte Luthertaner/ die mit der Sprache nicht heraus wollen / tragen auff beyden Achseln / wollen es gerne mit der Bekänntniß also machen / daß sie bey ieder man hinkommen können/ und nirgend anstossen / noch einiges Menschen Ungunst auff sich laden mögen. Das hat Lutherus nit gethan/ sondern ungeschreyet die Wahrheit bekennet/ un̄ keine Person angeschē. Wiltu ein rechter Luthertaner seyn/ so thue ihm auch also/ bekennē die Wahrheit frey und ohne schew/ bekennē und leugne nicht / sey nicht wie ein Rohr / das der Wind hin und her wehet. Denn / wie bey dem Chrysofostomo stehet / derjenige ist ein Verrähter der Wahrheit/ der dieselbe nicht frey bekennet und nicht gebürend vertheidiget. Endlich ist Lutherus uns auch vorgegangen in rechter Übung des Christenthumbs / mit einem heiligen Gott.

Gottseligen Wandel. Zwar ein Mensch ist Lutherus gewesen gleich wie wir / und dannenhero nicht Engelrein / wie denn kein Mensch kann sagen: Ich bin rein in meinem Herzen / un̄ lauter von meiner Sünde / dahero David spricht / daß alle heiligen umb Vergebung der Sünden bitten müssen: Aber gleichwohl wird niemand mit bestande der Wahrheit Lutherum einigee groben schändlichen Lasters beschuldigen können / was auch die Päbstischen Scribenten hin un̄ wieder in ihren Schrifften von ihm lästern / und sonst ihrer viel aus Unverstand und eitelm grimmigen Haß wider diesen frommen Mann zu plaudern pflegen. Der Gelehrte fürtreffliche Papist Erasmus Roterodamus hat von Luthero geschrieben / daß sein Leben von iederman gelobet werde / und daß auch die / so seiner Lehre nicht beypflichten / an seinem Leben nichts tadeln können. Dem Lobe lasset uns auch nachstreben / lieben Christen / und wie wir uns Lutherisch nennen / also lasset uns auch ein feines Lutherisches Lebē führe! das ist das beste Gedächtniß Lutheri / und heut zu tage sonderlich wohl in acht zunehmen / da leider! viel Leute unter den Lutheranern sich finden / die gar übel leben / und machen / daß umb ihrent willen Lutheri Lehre geschändet und gelästert wird bey den Wiederwertigen / als ob es eine solche Lehre were / die alle Bosheit und gottloses ärgerliches Leben und Wesen billigte / und dazu Thür und Thor eröffnete. Wenn Lutherus solte wiederkommen / so würde er seine Lutheraner fast nicht mehr kennen können / umb des iemehr und mehr einreißenden gottlosen Lebens willen / dawider doch Lutherus eben so eiferig geschrieben / und geprediget

Spr. Sal.
Iom. 20.
vers. 9.
Psal. 32.
vers. 6.

E s hat /

Christschuldiges Ehren . Gedächtnis

hat/als wider falsche Lehre / und darinnen ihm alle ges
treue Luthेरische Prediger/ noch bis auff diese Stunde
getrewlich zwar nachfolgen / aber das leider! erfahren
und beklagen müssen/das ihrer viel / die sich Luthेरisch
nennen/ ein ganz Unluthेरisches gottloses Leben füh
ren/und also unsern Predigten nicht gläuben / noch ih
ren Wandel dem Evangelio würdiglich und gemäß
führen wollen. Drumb lerne ein ieder heute / wie er Lu
theri Gedächtnis recht halten solle. Es ist nicht von
nöthen / das wir viel heulens und wehklagens über dem
abgange dieses werthen Mannes und Gottseligen Leh
rers machen wolten/wiewohl zu wüandschen were / das
solche nützliche Leute immer bey dem Leben bleiben möch
ten. Aber wer wolte ihnen das gönnen / in solchen Elend
de dieses Lebens/unter so vielen bösen Leuten immerdar
sich zu martern und abzumatten? zu dem sind sie ja Mens
schen / und sterblich / die nichts anders als den Todt zu
gewarten haben. Es hat der liebe Lutherus nunmehr
hundert Jahr dem Leibe nach in seinem RuheKammer
lein gelegen und geschlaffen/ seine SEE aber ist in
Gottes Händen/da sie keine Quahl anrühret /
dannhero wir nicht Ursach haben, noch lesso viel klä
gens und weinens seines abgangs halben zu machen/viel
weniger dürffen oder sollen wir ihm Vigilien und Seel
Messen nachhalten / damit / wie mann im Pabsthumb
dafür helt / der Seelen des verstorbenen aus dem Feg
feuer zu helffen/denn davon weiß und befiehet die heili
ge Göttliche Schrift durchaus nichts : noch viel wenis
ger sollen wir mit seinem Leichnam und gebeinen aber
gläubische Ceremonien treiben: am aller wenigste dürf
fen

Buch der
Weissh. 3.
vers. 1.

fen wir Lutherum zum Fürbitter bey Gott aufzuweisen
 und anrufen/oder durch ihn Göttliche Gnade und an-
 dere Geist- undleibliche Güter bitten; sondern also sollen
 wir seiner gedencen/das wir/wie unser Text ermahnet/
 seinem Glauben nachfolgen / beständig bey der heilsa-
 men Lehre bleiben/Christum getrost bekennen / und uns
 als seine Diener bezeugen/züchtig/gerecht/ und Gottses-
 lig leben in dieser Welt/und getrewe seyn/ein ieder in sei-
 nem Ambt / arbeitsam/fleißig/unverdrossen/wie der lies-
 be Lutherus G. D. zu ehren/und der Kirchen zum besten
 sich keine Arbeit verdriessen lassen/ sondern ist willfertig
 gewesen/hat iederman/der seiner begehret / gerne gedies-
 net/gerathen/geholffen/getröstet/vermahnet un̄ gewar-
 net/und solches ganz freudiglich und unerschrocken/als
 der zu förderst im Gebet sehr fleißig / eiferig und andäch-
 tig gewesen/auch eine Freudigkeit gehabt zu G. D./und
 mit aller Zuversicht sich dessen / so er gebeten / getröstet
 und versehen/ inmassen unter andern das einige iso an-
 zuführen/ sehr denckwürdig ist. Als im Jahr 1544. der
 damahlige Superintendens oder Bischoff zu Gotha
 Fridericus Myconius ein Gelehrter / tapferer Prediger
 gefehrlich krank war/ schrieb Doctor Luther an ihn als
 seinen gar guten Freund / und wünschete in solchem
 Schreiben/das Myconius des Lagers nicht sterben/son-
 dern wieder aufkommen und gesund werden / und der
 Kirchen Gottes noch lenger nütze seyn möchte/deswegen
 er auch unsern HERRN Jesum Christum fleißig an-
 ruffen wolte. Unter andern aber finden sich in dem Bes-
 schlus des ist gedachten Schreibens diese Herrschafft
 Worte Lutheri (welche ich aus des seligen Mannes ei-

Christschuldiges Ehren-Gedächtnis

gener Handschrift / die ich bey mir habe / hieher setze)
Vale mi Friderice! Et Dominus non sinat me audire tuum
transitum me vivo; Sed te superstitem faciat mihi. Hoc peto,
Hoc volo, Et fiat mea voluntas, Amen. Quia hæc voluntas
gloriam nominis DEI, certè non meam voluptatem nec co-
piam quærit. Iterum Vale &c. Gehabt euch wohl / mein lieber
Friedrich / und Gott der HERR wolle mich ja ewren Todt nicht
erleben lassen / sondern helfen / daß ihr mich über leben möget.
Das bitte ich: daß wil ich / und dieser mein Wille müsse geschehen /
Amen. Den solcher mein Wille suchet die Ehre des Göttlichen Na-
mens / uñ mit nichten meine Lust und genieß. Gott behüt euch etc.
Solcher Wunsch und solch Gebet des thewren Mannes
ist auch bey Gott dem HERRN Amen und Ja gewes-
sen / daß Myconius wieder gesund worden / und Luthe-
rum überlebet hat / inmassen ich ein Schreiben bey mir
habe / welches Lutherus an mehr gedachten Myconi-
num anno 1543. abgefertiget / darinn Er sich frewet /
daß Myconius wieder war gesund worden.

Solchen Eifer unsers seligen Vaters und Lehrers
Lutheri lasset uns auch nachfolgen / im Gebet an-
dächtig und getrost / in unserm Ambt frewdig und unver-
drossen / auch willfertig / diensthaftig / und arbeitsam
seyn / uns der heiligen Nothdurfft annehmen /
ein ieder in seinem Beruff bleiben / und Thun / was ihm
befohlen ist / so werden wir des lieben Mannes Gedäch-
nis recht und wohl halten / und so wird auch unser
Gedächtnis im Segen bleiben / wenn der Gott-
losen Name verweset / so wird unser NAME auch
nach unserm tode ewig bleiben / unser wird bey from-
men Leuten im besten gedacht werden nicht allein in dies-
ser Welt / sondern auch in der zukünftigen. Denn das
ist

Rom. 12.

vers. 13.

Syra. 3.

vers. 22.

Spr. 6.

10. vers. 7.

Syra. 4

vers. 13.

ist allererst die rechte Seligkeit / daß unsere Namen Luc. 10. vers. 20.
 im Himmel angeschrieben sind / des sollen und können wir uns freuen / und dabei versichert seyn / daß / wenn wir uns obgesagter massen verhalten / Gott selbst unser Rehemt. 13. vers. 31. Psal. 25. vers. 7.
 allzeit im besten gedenccken wird. Er wird nicht gedenccken der Sünden unser Jugend / und aller unser Ubertrettung : Er wird aber unser gedenccken nach seiner grossen Barmherzigkeit umb seiner Güte willen. In Noth und Trübsal wird Er unser gedenccken und uns erretten.

So wenig eine leibliche Mutter ihres Kindes vergessen kann / so wenig wird **G D E** unser vergessen. Jesai. 49. vers. 15/16.
 Und ob schon eine Mutter ihres Kindes vergessen und sich nicht erbarmen wolte über den Sohn ihres Leibes : so wird und will doch **G D E** unser nicht vergessen :
 Siehe / spricht Er / In die Hände habe ich dich gezeichnet / darauß sol uns niemand reißen. Johan. 10. vers. 28
 Und wenn wir endlich auff unserm Todbette seuffzen und sagen werden : **H E R R** gedenccke mein in deinem Reich / so wird Er antworten und sagen : heute solst du mit und bey mir im Paradis seyn. Luc. 23. v. 42/ 43.
 So werden wir denn unsern Wandel mit einem frölichen und seligen Ausgange beschliessen / und wird der **H E R R** auch unserer Leiber im Grabe nicht vergessen / noch dieselben verlohren seyn lassen / sondern am jüngsten Tage wird Psal. 34. vers. 21. Job. 19. v. 25/ 26.
 Er uns aus der Erden wieder auferwecken / daß wir in unsern Fleisch **G D E** sehen /
 und

Doni. 12.
vers. 3.

Matt. 13.
vers. 43.

und kommen sollen an den Orth der Freuden/ da **JE**
rechtschaffene reine **LEHRE** mit **LUTHERO** wer-
den leuchten wie des Himmels Glantz / und die
so viel zur Gerechtigkeit weisen / wie die Sterne
immer und ewiglich / da werden auch alle gerech-
ten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters
Reich.

Das wolle Euch / mir und allen die es von
Herzen begchren / verleihen und geben Christus
Jesus / sampt Vater und heiligem Geist
Herzlich geliebet und hochgelobet in
ewigkeit / Amen / Amen /
AMEN.

Gottes Wort und Luthers Lehr
Vergeht nun noch nimmermehr.

E N D E.



Kurzer/ iedoch
Wahrhaftiger Lebens-Lauff
 des thewren
 Vnd in Gott seligen Mannes
DOCTORIS MARTINI LUTHERI,
 wie solcher
 in seiner Cella im Au-austiner Closter zu Erffurth
 neben seinem Bildniß angeschrieben
 zu finden.



M 10. Novembris an Sanct Anno
 Martini Abend ist er von ehrlichen 1483.
 Eltern geboren zu Eisleben sein Va-
 ter hat geheissen Hans Luther ein ^{583.}
 Bergmann / und seine Mutter Mar- ¹⁶⁰²
 garethha.

Hat ihn sein Vater nach Magdeburg in die Schul 1497.
 gethan/welche dasmahl vor vielen andern weit berühmt.
 Allda hat er für den Thüren sein Panem propter DE-
 UM gesungen.

Hat er sich auff Befehl seiner Eltern gen Eysen 1498.
 nach begeben/da seiner Mutter Freundschaft wohnete/
 da hat ihn eine Gottfürchtige Matron an ihren Tisch
 genommen/dieweil sie in der Kirchen an dem g. markt/
 wie fleißig er mit gesungen/und herzlich gebetet.

Senden ihn seine Eltern gen Erffurth auff die Vni- 1501.
 versität/ und weil sie GOTT der HERR durchs Berg-
 werck an ihrer Nahrung gesegnet/ ernehren ihn da auff
 ihre Vnkosten. Alle Morgen fieng er sein Studieren an

⋈ mit

Handwritten note: 17. 7. 1602



mit dem Gebet/und Kirchen gehen: und ist sein Sprichwort gewesen: fleissig gebetet ist über die Helffte studiret.

1502.

Ist er Baccalaureus worden.

1505.

Promovirt er in Magistrum im Anfange desselben Jahres/und gehet im 22. Jahr seines Alters den 17. Julii dieses Jahrs ins Kloster/und wird ein Augustiner Mönch: nicht aus Faulheit/oder Armuth / sondern weil ers in einem grossen Schrecken gelobet. Ehe er im Kloster Profess gethan / ist er gar schlecht von den Brüdern gehalten / welche ihm viel unlustige Arbeit auffgeleget / auch einen Bettel Mönch zugegeben / und gesagt: Cum sacco per civitatem: mit Betteln / und nicht mit Studieren / dienet/ und wiehet man die Kloster. Dieweil er aber Promotus Magister war / hat sich die Universität seiner / als ihres Gliedes / angenommen/und ihn bey dem Priore, und dem Convent verboten/ daß man ihn etlicher unsehligen Beschwerde zum Theil überheben müssen.

1507.

Ist er Priester worden / und hat seine erste Messe gehalten den 2. Masi am Sontage Cantate.

1508.

Wird er auff Vorschlag D. Johann Staupis / welcher damals des Ordens Vicarius war / nach Wittenberg beruffen: welche Universität den 18. Octobris des 1520. Jahres auffgerichtet war/da profitirte er Logicam und Physicam Aristotelis.

1510.

Sendet ihn sein Convent in Klosters Geschäften gen Rom.

1512.

An S. Lucae Tag wird er zu Wittenberg Doctor Theologiae, auff Beschluß/und Befehl des Vicari

rii

vii und Convents seines Ordens: dazu hat ihn verlegt
der Churfürst zu Sachsen / Herzog Friederich.

Da D. Staupis vom Churfürsten zu Sachsen 1516.
ins Niederland geschicket / wird mittler Zeit D. Luthern
das Vicariat Ampt / und die Visitation über die Augu-
stiner Klöster befohlen / welches er trewlich verrichtet /
hilffte Schulen anrichten / vermahnet alle seiner Vicari
Verwandten / sich zur H. Bibel zu halten / und darneben
heilig / friedlich / und züchtig zu leben.

Den 31. Octobris / am Aller Heiligen Abend / 1517.
schlägt er seine Positiones wieder den Römischen Ablaß
Kram Johann Tetzels / an die Schloß Kirche zu Witten-
bergk.

Helt Keyser Maximilianus I. einen Reichs Tag ^{1518.}
zu Augspurg: welchen als Päpstlicher Gesandter besuchet
Cajetanus ein Cardinal / und begehret / mann soll D. Luth-
therum gen Rom verschaffen / daß seine Lehre daselbst
gerichtet / und verdampft werde. Es wird aber durch
Unterhandlung des Churfürsten zu Sachsen unternom-
men: und wird Lutherus nach Augspurg citiret: darauff
er sich gehorsamlich eingestellet den 12. Octobris / un̄ dies
weil ihn der Cardinal zur Revocation wil dringen / ap-
pelliret er den 16. Octobris an den Papsst Leonem X.
und kömmet den sechsten Tag dieses Monats wieder
nach Wittenbergk. Papsst Leo machet zu Rom ein
new Decret: darinnen er seinen Ablaß bestetiget / und
verdammet die als Käser / so es widersprechen: citiret
auch Lutherum persöhnlich nach Rom: drümb appelliret
er den 28. Novembris an ein frey allgemein / und Christ-
lich Concilium.

Schicket der Papsst seinen Kämmerling Carl von ^{1519.}

2. Mil.

Miltiz an den Churfürsten zu Sachsen mit derguldenen
 geweihten Rosen / und begehret / daß er wolle Lutherum
 zu Rom stellen / oder doch ihn in seinem Churfürstent-
 thumb nicht leiden / richtet aber wenig aus. In diesem
 Jahr ist den 4. Julij angefangen / und den 14. ejusdem
 beschlossen die Disputatio zu Leipzig zwischen D. Lu-
 thero, und D. Johann. Eccio von des Papsts Primat
 und Ablass.

1520. Diemeil er die Sache aus Gottes Wort mit Ernst
 angreiffet / mit predigen / disputiren, und Schrifften ges-
 trost forth fähret / thut ihn Papst Leo in Bann / welche
 Bulla publiciret wird den 15. Junij.

1521. Stellet der neuerwehlte Keyser Carolus V. seinen ers-
 ten Reichs Tag an zu Wormbs / dahin auch Lutherus
 citiret wird / neben einem Keyserlichen sichern Geleit
 den 6. Martij datirt : unterwegs prediget er allhier zu
 Erfurth in der Augustiner Kirchen auff den Sonntag
 Quasimodogeniti von den Worten des Herrn Christi /
 Joh. 21. Pax vobis. Den Dienstag nach Misericordi-
 as Domini kömmet er nach Wormbs / und thut öffent-
 lich sein Bekänntniß den 17. und 18. Aprilis. Auff ems-
 pfangenen Keyserlichen Befehl / daß er inwendig 20.
 Tagen von dannen wieder an seinen Orth sich begeben
 sollte in öffentlich Geleit / das ihm sollte gehalten werden /
 machet er sich mit dem Keyserlichen Herolde / und sei-
 nen Gefärten auff den Weg den Freytag nach Jubilate.
 Darauff wird er den 8. Maji in die Acht erkläret / aber
 auff Anordnung des Churfürsten zu Sachsen / durch ver-
 traute Leute auff das Schloß Wartburg / (welches er sei-
 nen Pathmum nennet /) bracht / und eine zeitlang ver-
 borgen gehalten; da ist er nicht müßig gewesen / sondern
 unter

unter andern nützlichen Schrifften / seine Kirchen Pos-
sill geschrieben.

Wird zu Wittenberck durch einheilligen Beschluß ^{1522.}
die Privat Messe abgeschafft / und erstlich unterlassen im
Kloster / nachmals in der Pfarr / und endlich in der
Schloß Kirchen. Welchem Exempel auch viel andere
an frembden Orten folgten. Den 6. Martij kömpt er
wieder nach Wittenberg; da höret er vom Tumult / wel-
chen D. Carlstat erregt / damit der Streit vom H. A-
bendmahl ist angangen. In diesem Jahre hat er zwey-
mahl allhier gepredigt: Einmahl auff den Tag der Elff-
tausent Jungfrauen / den 20. Octobris / vom Glauben
und Wercken / aus Matthæi 25. von den zehen Jung-
frauen. Darnach den Tag Severi vom Creutz und Leis-
den. Im Septembri hat er das newe Testament in Teuts-
scher Sprache publiciret.

Die fünff Bücher Moses. 1523.

Das Psalterium. 1524.

Das Gesang Buch. 1525.

Den 14. Maji wird nach Apostolischer Art die Ordi-
nation der Kirchen Diener angerichtet zu Wit: enberg /
und zum ersten ordiniret, Georgius Rotarius, ein
Gottfürchtiger / und gelehrter Mann. Auff den Sonntag
Trinitatis / im 42. Jahr seines Alters / lest er sich ehrlich
copuliren, in Gegenwart ehrlicher Leute / mit Jung-
fraw Catharina von Boren.

Ließ er im Januario den Teutschen Catechismum erst ^{1529.}
lich in Truck ausgehen. 62y

Umb Ostern wird auff dem Reichs Tage zu Spener
ein Decret gemacht / wie es mit der Religion biß auff
ein Concilium solle gehalten werden: darunter den 16.

7. 3

Aprilis

Aprilis von den Evangelischen Chur- und Fürsten/ auch Reichs Städten/ eine Protestation übergeben: daher sie darnach die Protestirente Stände genennet worden.

Den 3. Octobris ist das Colloquium zu Marburg in Hessen mit den Schweizerischen Theologen angefangen/ und drey Tage gehalten worden.

1530. Den 25. Junij den Tag nach Johannis Tage wird der Evangelischen Confessio zu Augspurg verlesen / daher sie Augustana genennet.

1532. Durch sonderbare Bemühung zweyer Chur- Fürsten/ Herrn Alberti / Erzbischoffs zu Mayntz / und Herrn Ludovici Pfaltz-Graffen / ist auff dem Reichs Tage zu Regenspurg vom Friede gehandelt / zwischen dem Keyser / und Protestirenten, welche hernach zu Nürnberg beschlossen / bis auff ein Concilium, und vom Keyser den 2. Augusti bestätigt.

1534. Ist die Teutsche Bibel / wie sie Lutherus vertiret hat / ganz zusammen bracht / und zu Wittenberg gedruckt worden.

1537. Hat D. Luther zu Schmalkalden etliche Artickel gestellet / welche solten auff dem Concilio zu Mantua übersantwortet werden.

1546. Den 7. Januarij wird angefangen das Concilium Tridentinum.

Den 23. Januarij machet sich D. Luther zu Wittenberg auff nach Eisleben / dahin er von den Herren Grafen zu Mansfeld zu einer wichtigen Handlung erfordert / ligt wegen grossen Gewässers zu Halle drey Tage stille / da er den 26. Januarij prediget von Pauli Befehring. Den 28. Januarij kömmet er nach Eisleben / da er sich auff dem Wege etwas schwach befunden: bessert sich aber wie

wieder mit ihm / daß er vom 29. Januarij / biß auff den 17.
 Februarij nicht alleine der Handlung fleißig beygewoh-
 net / sondern thut auch vier Predigten / hat in der Kirchen
 die H. Absolution empfangen / und darauff Commu-
 niciret / auch den Sonntag zweene zum Predig Ampt
 ordiniret, dabey er abermal Communiciret. Hat die-
 selben Tage über neben andern tröstlichen Reden / so
 man von ihm gehöret / viel schöner Sprüche der H.
 Schrift über Tische / in Beyseyn der Herren Grafen /
 etc. ausgelegt: alle Abend in einem sonderlichen Stüb-
 lein am Fenster mit großem Ernst embsig gebetet / und
 darauff zu Bette gangen. Den 17. Februarij ist er zwar
 nicht zur Handlung kommen / aber doch gleichwohl auff
 seinem Stuhl / auch noch des Abends / am Tische geses-
 sen / viel wichtige Wort / und Rede vom Tode und Ewis-
 gen Leben geredt. Darauff er auffgestandē / in sein Stüb-
 lein gangen / und seiner Gewohnheit nach / sich in das
 Fenster geleet / zu beten / darnach geklaget / daß ihm wes-
 he ümb die Brust / daß man ihn mit warmen Tüchern /
 wie er sonst gewohnet / gerieben / und geschabet Ein-
 horn / in einem Löffel mit Wein gegeben / darauff er sich
 ümb 9. Uhr in sein Ruhe. Bettlein gelegt / und in die an-
 derthalb Stunden sanfft geschlaffen. Nach deme er aber
 erwachte / ist er auffgestanden / in seine Kammer an der
 Stube gangen / und gesagt / Walts Gott: Ich gehe zu
 Bette. In manus tuas commendo spiritum meum:
 redemisti me Domine DEUS Veritatis! Da hat er
 mit natürlichem Schnauen geschlaffen / biß eins geschla-
 gen / als er aber erwachet / hat er geklaget / daß ihm wehe
 ümb die Brust; und gelaget: Ich achte / ich werde hie zu
 Eißleben / da ich geböhren / und getaufft bin / bleiben. Ist
 ohne

ohne anderer Hülffe auffgestandē/ in das Stüblein gangen/ und im Schritt über die Schwelle vorige Worte wiederholet: In manus tuas commendo spiritum meum, &c. einmahl oder zwey im Stüblein hin und widergangen/ sich auff das Ruh- Bettlein geleet / und geklaget/ daß es ihn hart umb die Brust drücker: ob man abcr wohl die Medicos, und andere zu ihm bracht/ unter welchen auch gewesen Graf Albrecht von Mansfeldt / mit seinem Gemahl/ desgleichen Graf Hans Heinrich von Schwarzburg / sampt seinem Gemahl / welche allerley gute Mittel/ oder Stärckung versucht/ ist ihm doch der kalte Schweiß ausgebrochen: da hat er ein schön Gebetslein gesprochen/ sich dem lieben Gott befohlen/ ferner den Spruch Joh. 3. Sic DEUS dilexit mundum, und aus dem Psalm 68. Deus noster Deus salvos faciendi, & Dominus est Dominus educendi ex morte, gesprochen/ endlich gesagt: ich fahre dahin: meinen Geist werde ich auffgeben: und drey mal gar eylend auffeinander gesagt: Pater in manus tuas commendo spiritum meum, redemisti me DEUS Veritatis. Darauff ist er stille gelegen/ da hat ihn D. Jonas gefragt: Ob er auf Christum/ und die Lehre/ wie er sie geprediget / sterben wolte? Hat er sein verständlich/ daß man es deutlich horen können / geantwortet: Ja. Darauff sich auff die rechte Seite gewendet / eine viertel Stunde geschlafen/ nach dem bald erbleicht / einen tiefen/ doch sanfften Odem geholet / mit welchem er seinen Geist auffgegeben/ mit stiller un grosser Gedult / dz er nicht mehr einen Finger/ noch Bein gereget/ den niemand von den umbstehenden einigen Schmerzen des Todes gespüret / sondern ist ganz friedlich und sanfft im HERRN entschlaffen/ des Morgens früe umb

3. Uhr/ den 18. Februarij/ Anno 1546 Etatis suæ

63. A M O D.



Invitatio Publica

*Magnifici tunc temporis Academia
Vitebergensis Rectoris*

AUGUSTINI SHURFFII

Artium & Medicinæ

Doctoris,

ad Funus Beati LUTHERI decenter

et honestandum facta.

RECTOR ACADEMIÆ

AUGUSTINUS SHURFF D.

Non dubium est Reverendum Virum D.
MARTINUM LUTHERUM Patrem &
Præceptorem nostrum carissimum divini-
tūs excitatum esse ad repurgandum Evan-
gelii Ministerium, & monstrandum FILIUM DEI, ut
DEUS immensa misericordia subinde missis bonis
doctoribus Evangelii lucem Ecclesiæ restituit depulsis
tenebris. Hoc beneficium DEI agnoscendum est, &
cum DEO habenda est gratia, tum verò amandi ipsi
Legati cœlestes, sicut Ethei ad Abraham dicunt: Prin-
ceps Dei es verè inter nos. Ita verè inter nos Princeps
DEI fuit D. MARTINUS LUTHERUS. Doleamus
igitur eum ex hac nostra consuetudine evocatum esse,

);(

& ore-

& oremus Filium DEI Dominum nostrum JESUM CHRISTUM, ut Ecclesiam hanc clementer seruet.

Cum autem funus ei hodiè faciendum sit, for-
tassis statim à meridiè (nam horam nondum scimus,
sed sonitu campanæ minoris signum dabitur quando
conveniendum sit) mandamus, ut in foro omnes scho-
lastici conveniant, ac ibi Reverendum D. Pastorem
Ecclesiæ nostræ expectent, eumque deinde sequantur
excipientem exuvias, quæ fuerunt & rursus erunt Spi-
ritus Sancti tabernaculum.

In ipso autem funere cogitent de beneficiis do-
natis Ecclesiæ per hunc Doctorem, & pro eis DEO gra-
tias agant. Certum est enim doctrinam de Pœniten-
tiâ, de vera DEI invocatione, & veris cultibus ab eo piè
illustratam esse, cum antea tetrîs sordibus & falsis ac
Ethnicis opinionibus obruta fuerit.

Hæc doctrina etsi à magna multitudine con-
temnitur, tamen verissimè illud margaritum est, quod
omnibus opibus anteferri FILIUS DEI iussit. Petant
etiam ardentibus votis, ne DEUS sinat extingvi Evan-
gelii lucem: & mores nostros majore cura regamus, ne
DEUS irritatus iram suam adversus nos exerat.

Stillico Dux de Ambrosio sæpè dixit, Italiam ex-
tincto Ambrosio perituram esse, nec vanum fuit hoc
vaticinium. Nam mortuo Ambrosio statim Gothi &
Vandali Italiam ubique vastarunt: Ita cogitemus
morte hujus nostri Doctoris aliquas poenas denun-
ciari, quas DEUS mitiget.

Vigesima prima Februarii Anno 1546.

PHI-

PHILIPPUS MELANTHON

*ad Auditorium Scholæ Witebergensis pro lectione publica,
Anno 1546. de obitu LUTHERI.*

Optimi Adolescentes. Scitis nos suscepisse enarrare grammaticam Explicationem Epistolæ ad Romanos, in qua continetur vera doctrina de FILIO DEI, quam DEUS singulari beneficio hoc tempore per Reverendum Patrem & Præceptorem nostram amantissimum, Doctorem MARTINUM LUTHERUM patefecit. Verum hodierno die, tam tristia huc sunt scripta, quæ ita auxerunt dolorē meum, ut nesciam an possim posthac in hisce scholasticis pergere: Hæc autem consilio aliorum Dominorum ideo volo vobis commemorare, ut sciatis, quomodo res vere se habeat, ne vel ipsi falsa de hoc casu spargatis, neve aliis fabellis hinc inde (ut solet fieri) sparsis fidem habeatis.

Die Mercurii, qui fuit 17. Februarii, Dominus Doctor, paulo ante cœnam, cœpit laborare morbo usitato, nempe, oppressione humorum, in orificio ventriculi (quo memini hic quoque eum aliquoties laborare) hic morbus post cœnam recurrit, quo cum conflictaretur, petivit secessum in cubiculum proximum. Atque ibi duas prope horas decubuit, donec dolores crescerent. Et cum D. Jonas in eodem cubiculo una dormiret, Dominus D. MARTINUS eum vocavit & excitavit, jussitque ut surgeret & curaret, ut pædagogus liberorum Ambrosius calefaceret conclave, in quod cum ingressus esset, mox eò venit illustris Comes Albertus de Mansfeld, una cum conjuge & multi alii, quorum nomina hisce literis propter festinationem,

NON

75 5331 OK
non sunt expressa. Tandem ubi finem vitæ adesse sen-
sit, ante horam quartam sequentis 18. Februar. com-
mendavit sese DEO hac precatone.

Mein himlischer Vater / Ewiger barmher-
ziger Gott / du hast mir deinen lieben Sohn/
unsern HERRN Jesum Christum offenbaret/
den hab ich gelehret / den hab ich bekandt / den
liebe ich / und den ehre ich für meinen lieben Hei-
land und Erlöser / welchen die Gottlosen ver-
folgen / schenden und schelten. Nimm meine Seele
zu dir. In dem redet er in die drey mal :

In manus tuas commendo spiritum meum, rede-
misti me DEUS veritatis.

Also hat Gott die Welt geliebet / etc.

His precibus aliquoties ingeminatis, à DEO in æternam
scholam & in æterna gaudia evocatus est, in qua fruitur
consuetudine Patris, Filii, Spiritus sancti, omnium Pro-
phetarum & Apostolorum.

Ah, obiit Auriga & Currus Israel, qui rexit Eccle-
siam in hac ultima senectâ mundi: Neq; enim humana
sagacitate deprehensa est doctrina de remissione pecca-
torum, & de fiducia Filii DEI: sed à DEO per hunc virum
patefacta. Quem etiam à Deo excitatum vidimus fuisse.

Amemus igitur hujus viri memoriam, & genus
doctrinæ ab ipso traditum, & simus modestiores, &
consideremus ingentes calamitates, & mutationes
magnas, quæ hunc casum sunt secuturæ.

Te FILII DEI, crucifixe pro nobis & resuscitate,
Emmanuel, oro, ut Ecclesiam tuam regas, serves
& defendas. Amen.

Pou Vg 5331, AU

ULB Halle

3

003 949 060



1077

a-
a-
ro
n/
t/
en
ne
ro
ele
le-
am
tur
ro-
le-
ana
cca-
um
isse.
nus
, &
nes
ate
es





Ex. 193. (24)
Ex. 193. PA

Christ=Se
Weiland
DOCT

Im
Am Tage Con
chem der the

Ben sehr
in de

M. N

Gedruckte

Vg
5331

stniß
See
INI

an wels
eben
alten

en

en

den.

